

## Mikrosystemtechnik und Nanohandhabung: Ein Interview mit Prof. Dr. Fatikow

**datawork:** Der mit Ihnen als Bereichsvorstand am 1.12.04 neu gegründete FuE-Bereich „Mikrosystemtechnik und Nanohandhabung“ bei OFFIS hat es sich zum Ziel gesetzt, die Aktivitäten Ihrer universitären Abteilung im Bereich der Mikro- und Nanorobotik aufzugreifen und in industriellen Forschungsprojekten umzusetzen. Können Sie Ihre aktuellen Arbeiten und Themenschwerpunkte an der Universität näher umschreiben?



Prof. Dr.-Ing. Sergej Fatikow, Bereichsvorstand FuE-Bereich Mikrosystemtechnik und Nanohandhabung

**Prof. Dr. Fatikow:** Zuerst lassen Sie mich den Begriff „Mikro- und Nanorobotik“ dem Leser erklären. Die Anhängsel „Mikro“ und „Nano“ implizieren nicht - wie oft angenommen - die Robotergröße, sondern die Größe der Handhabungsobjekte und die entsprechende Positioniergenauigkeit des Roboters. Das übergeordnete Forschungsziel meiner Universitätsabteilung ist die roboterbasierte Automatisierung der Mikro- und Nanohandhabung. Eine starke Miniaturisierung des Roboters ist dabei für viele Anwendungen von Vorteil oder gar unumgänglich.

Anwendungsschwerpunkte liegen in der Mikroproduktionstechnik, Nanotechnologie und Biotechnologie, wie z. B. die Manipulation von Kohlenstoff-Nanoröhren, Charakterisierung von Nanoschichten, Sortierung biologischer Zellen, Handhabung mikromechanischer Teile u. v. m. Da die Lichtmikroskopie bei Objekten dieser Größe auf ihre natürliche Grenzen stößt, werden unsere Mikroroboter in der Vakuumkammer eines Rasterelektronenmikroskops eingesetzt, um Bewegungen von wenigen Nanometern sichtbar und kontrollierbar zu machen. Auch fliegende Mikroroboter - als Teil der künftigen intelligenten Sicherheitstechnik - sind ein Thema bei uns.

**datawork:** Das Thema Nanotechnologie ist in aller Munde. Der neu gegründete Bereich führt den Begriff Nanohandhabung im Namen. Können Sie die beiden Begriffe etwas gegeneinander abgrenzen?

**Prof. Dr. Fatikow:** Roboterbasierte Nanohandhabung ist Bestandteil der Nanotechnologie. Es ist ja die ureigene Idee der Menschen, Aufgaben, die sie nicht erledigen wollen oder können, an Roboter zu übertragen. Das stimmt sowohl für klassische industrielle Anwendungen als auch für die Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie. Sie können oft nur durch eine mechanische Einwirkung auf nanoskalige Objekte ihre Eigenschaften ermitteln und so mehr über die Nanowelt erfahren. Verbiegen von Kohlenstoff-Nanoröhren, „Kratzen“ an Nanoschichten oder



Dr.-Ing. Stefan Franzke  
Geschäftsführung  
Innovationszentrum Niedersachsen GmbH

**Innovation-Wachstum-Wohlfahrt:** Am Anfang dieser Kausalkette steht vor allem der Wissenserwerb, denn erst durch die Umsetzung des Wissens im betrieblichen Umfeld entsteht die Innovation.

In der Oldenburger Ideenschmiede hat man sich bewusst an die Nahtstelle zwischen Wissenserwerb und -umsetzung sozusagen im Zentrum des Innovationsprozesses platziert. Die zahlreichen Kooperationen mit der Industrie und die Gründungen aus dem Institut heraus dokumentieren die erfolgreiche industrierelevante Arbeit.

Verschieben von Nanopartikeln gehören mittlerweile zu Standardmitteln der Nanoforschung, um nur einige Beispiele zu nennen. Bei diesen Anwendungen ist der Mensch auf die Hilfe von Nanorobotern angewiesen, wobei bereits heute wirtschaftliche Anwendungen im Bereich der Biotechnologie oder in der Mikro-montage abzusehen sind.

**datawork:** Was sind aus Ihrer Sicht die interessantesten wissenschaftlichen Fragestellungen und die zu lösenden Probleme in Ihrem Bereich in den nächsten 5 Jahren?

**Prof. Dr. Fatikow:** Im Rahmen meines Forschungssemesters habe ich zurzeit die Gelegenheit, an mehreren Universitäten in den USA, Kanada und Großbritannien mit meinen ausländischen Kollegen auf

Nun hat sich aus den bestehenden Arbeiten auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie am OFFIS ein gänzlich neues Technologiefeld „Mikrosystemtechnik und Nanohandhabung“ (MN) entwickelt. Dass hieran auch das Land Niedersachsen mit der Landesinitiative Mikrosystemtechnik beteiligt war, zeigt zweierlei, erstens: zur Entwicklung neuer Technologien braucht man starke Partner und zweitens: im Land Niedersachsen sind leistungsstarke Netzwerke vorhanden.

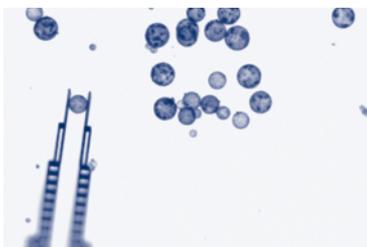
Der neu gegründete Bereich MN am OFFIS ist auch ein deutliches Signal, dass Wissenschaft und Wirtschaft in Oldenburg nicht verhardt, sondern täglich neue Herausforderungen sucht.

Es ist dem OFFIS zu wünschen, dass der neue Bereich die bisherige Erfolgsgeschichte fortschreibt.

dem Gebiet der Mikro- und Nanorobotik zu arbeiten und über die aktuellen Forschungsprobleme zu diskutieren. Die Themenpalette ist sehr breit, von der Erforschung neuer Materialien und Antriebsprinzipien für Roboteraktoren über die Entwicklung neuer Robotersensoren bis zur Implementierung intelligenter Steuerungskonzepte und Manipulationstechniken. Die bereits angesprochenen Anwendungsfelder, die Mikro-, Nano- und Biotechnologie, werden nach unserer Einschätzung die Entwicklung der Mikro- und Nanorobotik in den nächsten Jahren bestimmen. Zwei Geräte, das Rasterelektronenmikroskop und das Rasterelektronenmikroskop, werden bei der Entwicklung eine wichtige Rolle spielen. Das erste wird neben der Mikroskopie im Subnanometerbereich

Fortsetzung Seite 2

reich zunehmend als Nanoroboter eingesetzt, das zweite wird seine Vakuumkammer für immer mehr Handhabungsaufgaben zur Verfügung stellen. Es zeichnet sich außerdem ab, dass mimetic microrobots - Mikroroboter, die Bewegungsprinzipien lebender Kreaturen wie z. B.



Geckos, Libellen oder Kriechtieren nachahmen – ein „großes“ Forschungsthema für die nächsten Jahre sein wird.

**datawork:** Wie ist denn die Wettbewerbssituation im Bereich der Mikrorobotik weltweit? Wie steht Deutschland auf diesem Gebiet da?

**Prof. Dr. Fatikow:** Japanische Kollegen haben Anfang der 90er Jahre die ersten Projekte in der Mikro-

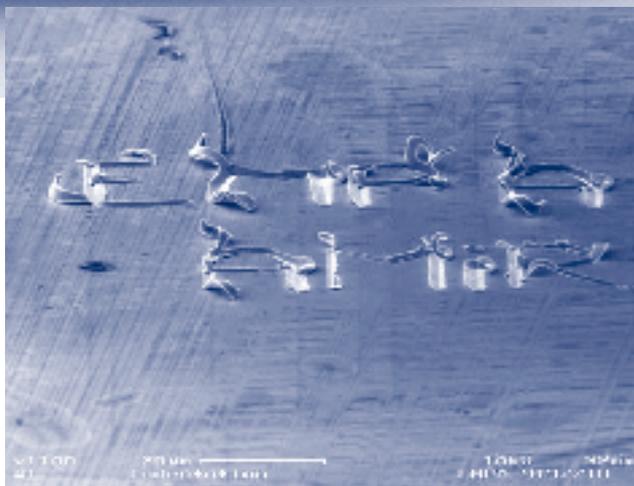
robotik gestartet. Mein „Habilitationvater“ an der Universität Karlsruhe, Prof. Rembold, hat zeitgleich die erste Mikrorobotikgruppe in Deutschland gegründet, die bereits kurz darauf das erste europäische Mikrorobotik-Projekt initiierte. Es wurde dadurch ein wichtiger Impuls für die Entwicklung der Mikrorobotik in Deutschland und Europa gegeben. Heute beobachte ich weltweit eine „Explosion“ der Forschungsaktivitäten in der Mikro- und Nanorobotik, nicht zuletzt dank entsprechender Forschungsförderung der Industrieländer. Nach meiner Einschätzung haben wir in Deutschland nach wie vor einen Vorsprung, wenn es um die Automatisierung der Mikro- und Nanohandhabung geht. Es gibt auch bereits eine Reihe deutscher Unternehmen, die sich auf die Entwicklung der Mikrorobotersysteme und -komponenten spezialisieren. Der europäische „Förderkuchen“ ist aber sehr stark umkämpft, was eine – von der EU auch deutlich deklarierte – Professionalisierung bei der Drittmittelakquisition erfordert.



## Verdienstorden für Prof. Appelrath

Auch ein OFFIS-Tag ist gut für besondere Überraschungen. Dies stellte Lutz Stratmann, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, unter Beweis, in dem er Herrn Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath mit dem Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Ver-

dienstordens auszeichnete. Er würdigte damit aus Anlass des Wechsels im OFFIS-Vorstandsvorsitz (siehe gesonderten Bericht) die großen Leistungen Appelraths beim Auf- und Ausbau von OFFIS und seines Umfelds im IT-Quartier Oldenburg.



Der neue OFFIS-Bereich wird genau an dieser Stelle ansetzen.

**datawork:** Wenn Sie ganz weit in die Ferne spekulieren sollen: Wo stehen Sie mit Ihrer Arbeitsgruppe im Jahr 2020? Versuchen Sie doch einmal, den dann geltenden Stand der Forschung zu beschreiben:

**Prof. Dr. Fatikow:** Mark Twain sagte mal „There are two times in a man's life when he should not speculate: when he can't afford it, and when he can". Dies stimmt insbesondere im Bezug auf einen sich rasch entwickelnden Bereich wie die Mikro- und Nanorobotik. Es geht ja in

Ihrer Frage um eine Zeitspanne von 15 Jahren. Etwa genauso alt ist dieser Forschungsbereich erst.

Und heute bereits arbeiten Mikroroboter mit Nanometergenauigkeit in einem Rasterelektronenmikroskop, lernen fleißig fliegen, kriechen und schwimmen und bereiten sich für medizinische Einsätze im menschlichen Körper vor. Im Jahr 2020 werden Mikro- und Nanoroboter auf jeden Fall manche Bereiche unseres Lebens stark beeinflussen. Der OFFIS-Bereich MN wird diesen Entwicklungsprozess aktiv mitgestalten.

**datawork:** Danke für das Gespräch.

## POET – Ende eines turbulenten und zugleich sehr erfolgreichen Projektes

Beantragt und gestartet im Jahre 2001, mitten hinein in den Zerfall der Börsenkurse der New Economy, endete das EU-geförderte und von OFFIS koordinierte Forschungsprojekt „POET-Power Optimisation for Embedded SysTems“ im Februar diesen Jahres. Die Verschlechterung des wirtschaftlichen Klimas und die damit verbundenen Umstrukturierungen in vielen Firmen gingen auch an POET nicht spurlos vorüber. Namhafte Projektpartner waren gezwungen, sich aus dem Projekt zurückzuziehen, neue Partner wie Atmel und Motorola konnten gewonnen werden. Größter Erfolg des Projektes, und dies trotz eines

schwierigen wirtschaftlichen Umfelds, war die Gründung der Start-Up Firmen ChipVision Design Systems und BullDAST aus den beteiligten Forschungseinrichtungen OFFIS und Politecnico di Milano heraus, welche im Verlauf des Projektes auch als Projektpartner aufgenommen wurden. ChipVision und BullDAST beschäftigen heute zusammen mehr als 30 Mitarbeiter. Kein Wunder, dass die Gutachter des Projektes – natürlich auch mit Blick auf die wissenschaftlichen Ergebnisse – ein sehr positives Resumee zogen: „You did an excellent job!“  
**Kontakt:** Dr. Jens-E. Appell



## OFFIS-Tag zum Thema „IT im Gesundheitswesen“

Wieder einmal hatte OFFIS die Türen weit geöffnet und am 9. Juni zu seinem jährlichen OFFIS-Tag eingeladen. Den fast 200 Gästen wurde durch Vorträge und viele Projektexponate ein aktueller Einblick in die Möglichkeiten innovativer Informations- und Kommunikationstechnologien für das Gesundheitswesen der Zukunft geboten.



Wissenschaftsminister Lutz Stratmann lobte in seinem Grußwort die weiterhin ausgezeichnete Entwicklung von OFFIS und das besondere Engagement in zahlreichen, auch nachhaltig bis hin zu einer Ausgründung führenden Aktivitäten im OFFIS-Bereich „IuK-Systeme im Gesundheitswesen“.

Uni-Präsident Prof. Dr. Uwe Schneidewind betonte in seinem Grußwort die Aktivitäten der Universität und

weiterer Akteure wie OFFIS und regionaler Gesundheitsversorger, um das wissenschaftliche Profil in Medizin und Gesundheitswesen zu schärfen und auszubauen. Er unterstrich die Rolle der IT im Gesundheitswesen dabei und lobte die zahlreichen Arbeiten von OFFIS auf diesem Gebiet.

Moderator Prof. Appelrath sprach in seiner Begrüßung seinem Kollegen Peter Jensch, der zum Ende des laufenden Semesters in den „universitären Ruhestand“ gehen wird, für seine bisherige Arbeit im OFFIS als Vorstand 1992-98 und seit Gründung durchgehend aktiver Wissenschaftlicher Leiter Dank und Anerkennung aus.



Den Reigen der Vorträge eröffnete Dr. med. Frank Warda, Direktor des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) in Köln. In seinem Vortrag erläuterte er die aktuellen Entwicklungen bei der Einführung der Gesundheitskarte und ihren Einfluss auf elektronische Gesundheitsakten. Anschließend gab Dr. Wilfried Thoben, Leiter des OFFIS-Bereiches „IuK-Systeme im Gesundheitswesen (IG)“, einen Überblick über dessen Kernkompetenzen und aktuelle Projektaktivitäten. Der Nachmittagsblock wurde eröffnet durch Dr. Volker D. Mohr, den Geschäftsführer der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) in Düsseldorf. Er erläuterte konkrete Ansätze zur medizinischen Qualitätsmessung unserer Krankenhäuser und zeigte auf, wie man von Qualitätszielen zu bewertbaren Qualitätsberichten kommt. Anschließend stellte Prof. Dr. Andreas Hein seine Aktivitäten an der Uni und im Bereich IG zu Realisierungen der computerassistierten Chirurgie vor. Den Abschluss bildete Dr. Marco Eichelberg, langjähriger IG-Mitarbeiter, der die Möglichkeiten der IT-Integration für eine effiziente



ente Gesundheitsversorgung anhand konkreter OFFIS-Projekte beleuchtete.

Neben dem hoch interessanten Fachprogramm bot sich den Besuchern auch in diesem Jahr die Möglichkeit, einen Einblick in die konkrete Projektarbeit des OFFIS zu nehmen. Hierzu wurden in 15 Exponaten ausgewählte Projekte der derzeit sechs Forschungs- und Entwicklungsbereiche sowie der aus OFFIS heraus gegründeten Berufsakademie Oldenburg vorgestellt.

Beim abendlichen Sommerfest zog die große OFFIS-Familie ein positives Fazit: Es war wieder einmal ein gelungener OFFIS-Tag mit besonderer Ausstrahlung.

## Wechsel im OFFIS-Vorstand

Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath hat am 9. Juni sein Amt als Vorstandsvorsitzender des OFFIS an seinen



Vorstandskollegen Prof. Dr. Wolfgang Nebel übergeben und übernimmt dessen Rolle als 2. stellvertretender Vorsitzender. Appelrath ist seit Gründung von OFFIS 1991 Vorstandsmitglied und führte das Institut fast 13 Jahre als dessen Vorsitzender. Er ist seit 1987 Professor für Praktische Informatik an der Universität Oldenburg, dort zurzeit Dekan der Fakultät Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, und neben vielen anderen Funktionen auch Leiter der Berufs-

akademie Oldenburg für IT und Wirtschaft. Nebel ist seit 1993 Professor für Technische Informatik an der Universität Oldenburg, war Dekan des ehemaligen Fachbereichs Informatik und in den Jahren 2001 und 2002 1. Vizepräsident der Universität Oldenburg. Er gehört dem OFFIS-Vorstand seit 1998 an. In einem Interview mit der NWZ legte Prof. Appelrath Wert auf die Feststellung, dass er und seine Vorstandskollegen zeigen wollen, dass das Erfolgsmodell OFFIS auch mit anderer Rollenverteilung funktioniert. Im dreiköpfigen Vorstand, der laut

Satzung seine Funktionen selbst festlegt, war man sich schon seit längerem einig, dass Prof. Nebel ab der Mitgliederversammlung 2005 den Vorsitz übernehmen soll. Er sei überzeugt, dass auch die neue Aufgabenverteilung hervorragend funktionieren wird, zumal mit Wolfgang Nebel, Werner Damm und ihm auch weiterhin das gleiche Team die Geschicke von OFFIS lenken werde. Hiermit zeige der Vorstand auch allen Beobachtern klar, dass die Institution OFFIS beständiger und wichtiger ist, als der jeweils aktuelle Vorsitzende.

## Girls' Day bei OFFIS



Am 28. April 2005 fand der diesjährige „Mädchen-Zukunftstag“, der sogenannte Girls' Day statt. Auch bei OFFIS konnten 13 Schülerinnen im Alter von 11 bis 13 Jahren an diesem Tag Einblicke in das Berufsleben von Informatikern und Informatikerinnen nehmen. Die Mädchen haben zuerst einen allgemeinen Einblick in das Thema Informatik

bekommen und anschließend die Forschungsbereiche bei OFFIS kennengelernt. Praktisch wurde es dann, als sie das Virtuelle Genlabor aus dem Bereich MI testen konnten. Eine Pipette per Mausclick zu füllen war schon etwas ungewöhnlich. Nach einem stärkenden Frühstück konnten die Mädchen die Funktion eines Insektenroboters beobachten, der von einem Team des Bereiches HS vorgestellt wurde. Am meisten Spaß machte dann das Selberausprobieren, denn in kleinen Gruppen wurde eine gemeinsame Homepage mit Fotos und eigenen Texten erstellt. Organisiert wurde der Tag wie auch im Jahr zuvor vom Team der OFFIS IT Akademie/Berufsakademie.

## www.offis.de jetzt barrierefrei

Die OFFIS-Website erfüllt jetzt die Anforderungen der „Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik“ (BITV). Damit können nun auch Menschen mit Behinderungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Website ohne Einschränkungen nutzen. Blinde können sich z. B. den Inhalt problemlos mit einem Screenreader vorlesen lassen.

OFFIS setzt damit freiwillig eine Vorschrift um, die bislang eigentlich nur für Bundesbehörden gilt. So soll ein bewusstes Zeichen gesetzt werden, dass das Engagement für die Nutzung von Informatik nicht nur wissenschaftliche und wirtschaftliche, sondern auch soziale Verantwortung bedeutet.

*Kontakt: Jochen Meyer*

## ARTEMIS-Projekt auf der Europäischen eHealth-Ministerialkonferenz 2005

Im Mai 2005 fand die jährliche Ministerialkonferenz zum Thema eHealth in Tromsø (Norwegen) statt, zu der 66 Minister der Ressorts Gesundheit und IuK-Technologien aus den Mitgliedsstaaten der EU und der EFTA mit ihren Delegationen eingeladen waren. Im Rahmen dieser Konferenz wurden ausgewählte eHealth-Projekte präsentiert. Auf Einladung des Generaldirektors Informationsgesellschaft der Europäischen Kommission wurde dort

auch das ARTEMIS-Projekt vorgestellt, an dem der Bereich IG von OFFIS in Kooperation mit Partnern aus Griechenland, dem Vereinigten Königreich und der Türkei unter Leitung von Frau Prof. Asuman Dogac von der Technischen Universität Ankara forscht. Das ARTEMIS-Projekt entwickelt eine „intelligente“ Infrastruktur für die Kopplung medizinischer Informationssysteme auf der Basis des „Semantic Web“.

*Kontakt: Dr. Wilfried Thoben*



## Optimierung und Simulation in der Logistik

„Optimierung und Simulation in der Logistik: Anspruch und Wirklichkeit in Forschung und Praxis“: Unter diesem Titel hat OFFIS in Zusammenarbeit mit dem Logistikkompetenzzentrum LOGIS.NET am 11.05.2005 ein Seminar für Unternehmen durchgeführt. Die Themenstellungen reichten dabei von grundlegenden Fragen über die Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur bis zu alltäglichen Entscheidungen, wie etwa der Frage zu welchen Kunden ein bestimmtes Fahrzeug an einem Tag beliefert oder wie es bepackt werden soll. Dank vieler Jahre Forschung und Praxis-einsatz gibt es heute Ansätze, diese Probleme anzugehen, jedoch können die heutigen IT-Lösungen nur einen Teil der Praxisprobleme lösen.

Um so wichtiger ist es, dass sich in Zeiten wachsenden Güteraufkommens und globaler Vernetzung die Wissenschaft in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen neue Wege und Konzepte einer zukünftigen Logistik erforscht. Das Seminar gab einen Einblick in die Möglichkeiten von Planung und Simulation und den heutigen „Grenzverlauf“ zwischen den Ansprüchen nach optimalen Entscheidungen und der Wirklichkeit der heutigen Lösungen.

*Kontakt: Dr. Christoph Mayer*

## Verleihung des „Oldenburger Bullen“

Die Nordwest-Zeitung schrieb: „Oldenburger Bulle für Mannschaftsspieler mit Visionen“ und berichtete damit über die durch Oldenburgs OB Dietmar Schütz und Niedersachsens Wissenschaftsminister Lutz Stratmann im Rathaus der Stadt vorgenommene Auszeichnung an Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath mit dem „Oldenburger Bullen“. Der als Bronzeplastik überreichte „Bulle“ steht als Symbol für wirtschaftlichen Aufschwung analog zum Stier an der Börse. Er wurde Prof. Appelrath verliehen wegen herausragender Verdienste um die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt, in anwendungsorientierter Forschung und Lehre sowie wegen seines innovativen, erfolgreich unternehmerischen Handelns. Minister Stratmann lobte den Preisträger, „der als OFFIS-Motor mit praxisorientiertem Wissenstransfer dem zuvor in diesem Wirtschaftsbereich notorisch schwachen Nordwesten einen ordentlichen Schub gegeben habe.“ Und OB Schütz ergänzte: „Vor allem dank Appelrath bildet OFFIS mit inzwischen rund 200 Beschäftigten die Keimzelle eines beachtlichen IT-Quartiers, in dem sich zahlreiche IT-Unternehmen angesiedelt haben. Letztlich sind durch OFFIS an die 1.000 Arbeitsplätze in Oldenburg entstanden.“



v. li. n. re.: Dietmar Schütz, Oberbürgermeister von Oldenburg, Prof. Dr. H.-J. Appelrath, Lutz Stratmann, Wissenschaftsminister v. Niedersachsen

## Grundsteinlegung für das IT-Science-Center Rügen am 18. April 2005

Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff hat am Montag, dem 18. April 2005 die feierliche Grundsteinlegung des IT-Science-Center Rügen am Circus 14 in Putbus vorgenommen, an dessen Entstehung OFFIS erheblichen Anteil hat. Neben Frau Landrätin Kassner nahmen hochrangige Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft an dieser von Putbus und der Region lange herbeigewünschten Zeremonie teil. Der Vorstandsvorsitzende von OFFIS, Prof. Dr. Appelrath, und Prof. Dr. Heuer von der Universität Rostock hielten vor

Ministerpräsident Ringstorff einführende Reden über Entstehung und zukünftige wissenschaftliche Inhalte des Centers. Wissenschaftlicher Leiter der Einrichtung wird Prof. Dr. Hantzschmann.

Die IT-Science-Center gGmbH ist eine gemeinschaftliche Gründung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Informatik auf der Insel Rügen und im Ostseeraum“, der Stadt Putbus und der OFFIS Systems and Consulting auf Rügen AG



v. li. n. re.: Prof. Hans-Jürgen Appelrath, Vorstandsvorsitzender OFFIS, Frau Kerstin Kassner, Landrätin, Heiko Harms, Vorstand „Netze und IT“, EWE AG, Dr. Harald Ringstorff, Ministerpräsident MV, Karl-Heinz Menke, Geschäftsführer OFFIS, Prof. Karl Hantzschmann, Prorektor Uni Rostock, Prof. Bernhard Stütz, FH Stralsund, Dr. Reinhard Wendlandt, Geschäftsführer ESG und CSB-Hanse, Prof. Antje Düsterhöft, FH Wismar, Prof. Josef Meyer-Fujara, Rektor FH Stralsund, Prof. Norbert Grünewald, Rektor FH Wismar, Prof. Andreas Heuer, Uni Rostock

## Hohe Professionalität in den Schulen

Der siebte KWE-Schulwettbewerb brachte wieder etliche hervorragende Beispiele für den Einsatz von Internet im Unterricht hervor. Trotz der vielen dringenden Herausforderungen, denen sich die Schulen mit der Abschaffung der Orientierungsstufen gegenüber sehen, konnte wieder eine sowohl qualitativ wie auch quantitativ erfreuliche Beteiligung erreicht werden. „Die Schulen räumen der Internetnutzung im Unterricht einen hohen Stellenwert ein“, bestätigt die



Gespannt warteten die SchülerInnen der Grundschule Oldersum mit ihrer Lehrerin Frau Niepel auf die Preisverleihung

Juryvorsitzende, Prof. Dr. Karin Rebmann von der Universität Oldenburg.

Die vier Siegerbeiträge deckten eine große Spanne von Einsatzfeldern

(oscar AG). Erstmals kommt es mit diesem An-Institut Putbus auch zu einer Kooperation der Hochschulen von Rostock, Stralsund und Wismar mit einer dauerhaften Grundfinanzierung. Zudem hegt man berechtigte Hoffnungen auf großzügige Spenden aus der Wirtschaft. Herr Harms, Vorstand „Netze und IT“ der EWE AG mit Sitz in Oldenburg, kündigte an, das IT-Science-Center finanziell zu unterstützen.

Das IT-Science-Center versteht sich als anwendungsorientiertes Forschungs- und Entwicklungsinstitut analog zu OFFIS. Es ergänzt damit auf ideale Weise die beiden anderen Komponenten des IuK-Zentrums Rügen in Putbus. Denn zum dort entstehenden „IT-Circus“ gehören schon das IT-College Putbus als überbetriebliche Fort- und Weiterbildungsstätte für Informatik sowie das IT-Business-Center als wirtschaftsnahe Konzentration von Existenzgründungen und innovativen Unternehmen der IT-Technologien.

Bereits im Vorfeld der Grundsteinlegung betonten alle Beteiligten die außerordentliche Bedeutung dieses Schrittes für Putbus und das Umland. Man erwartet vergleichbare Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung, für die Ansiedlung junger Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen, wie sie in Oldenburg von OFFIS ausgingen.

## Rechtsinformatik-Stiftung nimmt ihre Arbeit auf

Anfang Mai hat die bundesweit tätige Deutsche Stiftung für Recht und Informatik (DSRI) ihre Tätigkeit in Oldenburg aufgenommen. Zu den Stiftern zählen Unternehmen wie die DaimlerChrysler AG oder die LexisNexis GmbH, einem großen Anbieter von juristischen Datenbanken. Die Stiftung fördert die Ausbildung von Juristen und Informatikern, die sich mit Fragen des Informationsrechts und der Rechtsinformatik befassen. Seminare und Workshops wie die jährliche Herbstakademie vermitteln aktuelle Kenntnisse. Zu den Fördermaßnahmen gehört auch die Auslobung des DSRI-Wissenschaftspreises und des DSRI-Nachwuchspreises.

„Die Entscheidung der DSRI für Oldenburg ist auch eine Auszeichnung für die bisherigen Oldenburger Arbeiten in der Rechtsinformatik“, freut sich Prof. Taeger, der der Vorsitzende der DSRI ist. Taeger leitet im OFFIS seit 2002 das Projekt „el.la – Rechtsfragen des eLearning“. Ziel dieses Projektes ist es, ein zentrales Informationsportal für niedersächsische Hochschulen zu rechtlichen Fragen des Einsatzes von eLearning in der Lehre aufzubauen und zu betreiben.



v. li. n. re.: Die Stifter Prof. Jürgen Taeger (DSRI-Vorsitzender), Dr. Andreas Bock (LexisNexis GmbH), Prof. Friedrich Portheine, Prof. Alfred Büllsbach (DaimlerChrysler AG)

## OFFIS-Mitgliederversammlung und 1. Verwaltungsratssitzung 2005

**In diesem Jahr fanden die satzungsgemäße OFFIS-Mitgliederversammlung und die erste Verwaltungsratssitzung 2005 wieder vor dem OFFIS-Tag statt.**

Der OFFIS-Vorstandsvorsitzende, Prof. Dr. H.-J. Appelrath, berichtete unter Hinweis auf den vorliegenden Jahresbericht über ein recht erfolgreiches Jahr 2004 mit erneutem Gewinnausweis. Dabei dankte er dem anwesenden Wissenschaftsminister für die zwischenzeitlich erfolgte Gesamterstattung der Baukosten für den Erweiterungsbau und eine avisierte Sonderzuweisung des Landes. Auch das Jahr 2005 hat vielversprechend begonnen, so dass OFFIS mit einem größeren Haushalt rechnen kann, als dem, der im Verwaltungsrat Ende 2004 beschlossen wurde. Abschließend teilte er mit, dass er mit dem heutigen Tag den Vorstandsvorsitz an Prof. Nebel übergeben wird (siehe gesonderten Bericht). Nach dem folgenden Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage und einem uneingeschränkten Testat wurde der Vorstand auf Antrag von Prof. Hasselbring einstimmig

entlastet. Prof. Nebel als neuer Vorstandsvorsitzender würdigte Prof. Appelrath für seine überaus erfolgreiche Institutsleitung in den vergangenen 13 Jahren. Der bisherige Repräsentant der Weser-Ems-Region, Herr Thomas Kossendey; MdB, wurde einstimmig wiedergewählt.

Unmittelbar im Anschluss fand die 1. Verwaltungsratssitzung 2005 statt, in der auf die Ausführungen des Vorstandes in der Mitgliederversammlung verwiesen wurde. Der Verwaltungsratsvorsitzende, Wissenschaftsminister Lutz Stratmann, betonte erneut die herausragende Stellung von OFFIS in der niedersächsischen und deutschen Forschungslandschaft, was das Land durch die von Prof. Appelrath bereits angesprochenen Mittelzuweisungen trotz sehr schwieriger Haushaltslage honorierte.

Anschließend stand die Neuwahl der professoralen Verwaltungsratsmitglieder und des Repräsentanten der Weser-Ems-Region an. Einstimmig gewählt wurden auf einstimmigen Vorschlag des Departments Informatik die Professoren Möbus, Hasselbring und Hein.

## Jahrhundertschritt05

Die Oldenburger Landesausstellung im Jahre 1905 verstand es, innovative Produkte und Industrien gemeinsam mit Kunst und Kunstgewerbe zu präsentieren und war ein herausragendes Ereignis in der Geschichte der Stadt. An diese Tradition knüpft die Veranstaltung Jahrschritt05 an, indem sie zentrale Themen wie Kunst, Kultur, Architektur, Wissenschaft und Wirtschaft miteinander verbindet. In diesem Kontext ist die Aus-

stellung „Future TechArt – Zukunft verstehen“ angesiedelt, im Rahmen derer die aktuellsten Forschungsergebnisse, industriellen Produkte und Dienstleistungsangebote präsentiert werden. OFFIS beteiligt sich an der Ausstellung und dem Begleitprogramm, durch verschiedene Vorträge, sowie ein Exponat seines Design-Centers. Weitere Informationen finden Sie unter

[www.jahrschritt05.de](http://www.jahrschritt05.de)

TRADITION – INNOVATION – WISSEN

LANDESAUSSTELLUNG OLDENBURG 1905 – JUNI/JULI 2005

**JAHRSCHRITT 05**



## Erster Parlamentarischer Abend

Beeindruckt zeigte sich der niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche von NightSceneLive, dem von OFFIS gemeinsam mit der TU Braunschweig entwickelten Prototypen eines Datendienstes für digitales Fernsehen auf dem Handy. OFFIS stellte das System am 19. Mai beim ersten Parlamentarischen Abend des Innovationsnetzwerkes Niedersachsen vor und rief damit bei den 250 Gästen großes Interesse hervor.

## Mitgliederversammlung GdFF 2005

Der Vorstandsvorsitzende der Freundesgesellschaft, Axel F. Waschmann, würdigte in seinem Rechenschaftsbericht zunächst seinen verstorbenen Kollegen Hansjörg Mann, der sich neben anderem herausragendem Engagement auch um die Freundesgesellschaft verdient gemacht habe. Zur Mitgliedersituation berichtete er, dass die Gesellschaft derzeit 63 Mitglieder habe und jetzt gezielt weitere potentielle Kandidaten angesprochen werden. Nach Genehmigung des Jahresabschlusses 2004 und Entlastung des Vorstandes stand eine Nachwahl in den Vorstand an. Herr Waschmann schlug Herrn Dr. Rolf Hollander, Vorstandsvorsitzender der CeWe-Holding, vor, der daraufhin einstimmig in den Vorstand gewählt wurde.

## German Verification Day

Der erste „German Verification Day“ fand mit mehr als 100 Teilnehmern am 4. März in Oldenburg statt. Dieser Workshop wurde von den zwei führenden deutschen Forschungsprojekten auf dem Gebiet „Verifikation und Analyse eingebetteter Systeme“ veranstaltet. Ausrichter waren

- der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Sonderforschungsbereich AVACS – Automatic Verification and Analysis of Complex Systems (Leitung Univ. Oldenburg, Prof. Damm)
- und das vom Bundesforschungsministerium (BMBF) geförderte Verbundprojekt VERISOFT – Beweisen als Ingenieurwissenschaft – (Leitung Univ. Saarbrücken, Prof. Paul).

Auf dem Workshop wurden den Zuhörern die neuesten Erkenntnisse aus den Projekten präsentiert. Der Bereich SC wird sich ab Juli an dem Projekt VERISOFT beteiligen und sich dort im Teilprojekt Automotive mit der Verifikation des Bussystems FLEXRAY beschäftigen.

*Kontakt: Dr. Bernhard Josko*

### Impressum

datawork

#### Herausgeber

Kuratorium OFFIS e. V.,  
Escherweg 2, 26121 Oldenburg  
Tel. 0441 9722-0  
Fax 0441 9722-102  
E-Mail [institut@offis.de](mailto:institut@offis.de)  
URL [www.offis.de](http://www.offis.de)

#### Verantwortlich

Karl-Heinz Menke

#### Gestaltung

TEPE Marketingagentur,  
Westerstede

datawork erscheint jährlich mit drei Ausgaben und wird kostenlos abgegeben.

Das Institut OFFIS wird vom Land Niedersachsen institutionell gefördert.